

Stand: 2022

# Praxisleitfaden für die zweijährige Ausbildung zur staatlich anerkannten Alltagsbetreuerin /zum staatlich anerkannten Alltagsbetreuer

Else – Mayer – Schule Pforzheim

Simmlerstraße 10

75172 Pforzheim

**Herausgeber:**

Ministerium für Kultus, Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Jugend und Sport Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg, Schlossplatz 4, Schellingstraße 15, 70173 Stuttgart

Telefon: (0711) 279-0 Telefon: (0711) 123-0

Internet: [www.km-bw.de](http://www.km-bw.de) Internet: [www.sozialministerium-bw.de](http://www.sozialministerium-bw.de)

**Inhaltliche Gestaltung:**

Brenner, Beate Caritasverband Freiburg-Stadt e.V.

Dern, Annette Kaufmännische und Sozialpflegerische

Schule Bad Saulgau

Gäckle, Claudia Seniorenhaus Schäfer Bodelshausen

Hesse-Dahlheimer, Ursula Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie,

Frauen und Senioren Baden-Württemberg

Konz, Heidi HK Tagespflege GmbH Renningen

Landmann, Uta Helen-Keller-Schule Weinheim

Michel, Ruth Magdalena-Neff-Schule Ehingen

Mußmächer-Kübler, Ute Maria-Merian-Schule Waiblingen

Piwowarczyk, Gundula Lebenshilfe Esslingen

Renkel, Patricia Berufsbildungswerk Stuttgart

Ruckh, Anita Alice-Salomon-Schule Hechingen

**Redaktion:**

Sabine Hoffmann LS Stuttgart

Stand: Juli 2011

## **Inhaltsverzeichnis**

Erläuterungen zur Handhabung des Praxisleitfadens .....	4
Übersicht der Unterrichtsfächer an der Else-Mayer-Schule .....	7
Mögliche Aufteilung der 800 Praxisstunden pro Ausbildungsjahr .....	8
<b>Ausbildungsinhalte und Aufgabenstellungen im 1. Ausbildungsjahr</b> .....	<b>9</b>
Sich am Lernort Praxis einarbeiten .....	9
Tagesablauf in der Alltagsbetreuung - Musterbeispiel - .....	12
ATB 1: Menschen mit unterschiedlichen Problemlagen begleiten und unterstützen I .....	14
Mögliche Praxisaufgaben .....	16
ATB 2: Pflegenaher Dienstleistungen erbringen I .....	17
Mögliche Praxisaufgaben .....	19
ATB 3: Mit beruflichen Belastungen und eigenen Grenzen umgehen I .....	20
Mögliche Praxisaufgaben .....	21
ATB 4: Die Selbsthilfekräfte und Fähigkeiten der Menschen unterstützen I .....	22
Mögliche Praxisaufgaben .....	23
ATB 5: Haushaltnahe Dienstleistungen erbringen I .....	24
Mögliche Praxisaufgaben .....	26
<b>Ausbildungsinhalte und Aufgabenstellungen im 2. Ausbildungsjahr</b> .....	<b>27</b>
ATB 1: Menschen mit unterschiedlichen Problemlagen begleiten und unterstützen II .....	27
Mögliche Praxisaufgaben .....	28
ATB 2: Pflegenaher Dienstleistungen erbringen II .....	29
Mögliche Praxisaufgaben .....	30
ATB 3: Mit beruflichen Belastungen und eigenen Grenzen umgehen II .....	31
Mögliche Praxisaufgaben .....	32
ATB 4: Die Selbsthilfekräfte und Fähigkeiten der Menschen unterstützen II .....	33
Mögliche Praxisaufgaben .....	33
ATB 5: Haushaltnahe Dienstleistungen erbringen II .....	35
Mögliche Praxisaufgaben .....	36
<b>6. Praxisbesuche in der Alltagsbetreuung</b> .....	<b>37</b>
Übersicht Praxisbesuche durch die Schule .....	38

# Praxisleitfaden für die zweijährige Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Alltagsbetreuer/-in

## Vorbemerkung

Der vorliegende Praxisleitfaden richtet sich an die Schülerinnen und Schüler des staatlich anerkannten Ausbildungsberufes der Alltagsbetreuerin bzw. des Alltagsbetreuers und deren Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter. Er ist Grundlage für die praktische Ausbildung in Baden-Württemberg und soll dazu beitragen, eine einheitliche Ausbildung und ein in seiner Qualifikation transparentes Berufsbild sicherzustellen. Dabei nimmt der praktische Teil der Ausbildung eine gewichtige Rolle ein.

Der Leitfaden folgt dem handlungsorientierten Ansatz des Lehrplans und formuliert für die zwei Ausbildungsjahre mit dem Lehrplan vernetzte praktische Lernziele und Kompetenzen, die durch die beispielhaft genannten Praxisaufgaben erreicht bzw. vermittelt werden können. Durch die Verzahnung mit den schulischen Inhalten ist ein systematischer Aufbau der Ausbildung gegeben, der von jeder Einrichtung individuell im Rahmen eines Ausbildungsplanes auf die Gegebenheiten vor Ort übertragen und angepasst werden kann. Damit ist eine ergebnisorientierte Beurteilung der Qualität der Ausbildung möglich.

Der Wunsch älterer und/oder behinderter Menschen, ihren Lebensabend in ihrer vertrauten Wohnung und ihrem gewohnten Umfeld zu verbringen, die Versorgungssituation in den Einrichtungen der Altenpflege und nicht zuletzt die zunehmende Beschäftigung von hauswirtschaftlichen Hilfen aus den Beitrittsländern der EU belegen einen großen Bedarf an Unterstützung bei der Erledigung alltäglicher Bedürfnisse schon weit im Vorfeld einer Pflegebedürftigkeit, aber auch an die Pflege ergänzenden Hilfen durch familiennahe Leistungen.

Die Pflegeberufe sollen von diesen einfachen Tätigkeiten, die weder einen medizinischen noch einen pflegerischen Fokus haben, durch die Alltagsbetreuer entlastet werden.

In allen Bereichen der Ausbildung werden das Selbstwertgefühl und die Lebensqualität älterer, kranker und behinderter Menschen in besonderer Weise gefördert. Sie erfahren zusätzliche Betreuung, Begleitung und Zuwendung in einer Art und Weise, die Interessen fördert, individuelle Besonderheiten respektiert und dem Menschen Wertschätzung entgegenbringt.

Dazu unterstützen die Schülerinnen und Schüler Fachkräfte bei einfachen pflegenahen

Dienstleistungen. Sie führen unter fachlicher Anleitung hauswirtschaftliche und aktivierende Tätigkeiten durch. Im Laufe der Ausbildung werden die Schülerinnen und Schüler an die selbständige Durchführung der ihnen aufgetragenen Arbeiten herangeführt.

Insbesondere vermittelt die Ausbildung zur „Staatlich anerkannten Alltagsbetreuerin“/zum „Staatlich anerkannten Alltagsbetreuer“ Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für die begleitende Unterstützung von Menschen mit Hilfebedarfen bei Alltagsverrichtungen und der Gestaltung des persönlichen Lebensumfeldes. Die Ausbildung befähigt dazu, in Einrichtungen und Diensten des Gesundheitswesens, der Altenhilfe und der Behindertenhilfe, in Wohngruppen und im häuslichen Bereich pflege- und betreuungsbedürftige Menschen aller Altersgruppen bei Alltagsverrichtungen unter Anleitung einer Fachkraft qualifiziert zu unterstützen und zu begleiten. Die Ausbildung trägt dazu bei, fachtheoretische Kenntnisse und Fertigkeiten mit Sozialkompetenzen zu verknüpfen und auf dieser Grundlage zu handeln.

Nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung können Alltagsbetreuerinnen und Alltagsbetreuer in stationären, teilstationären und ambulanten Einrichtungen sowie in der Häuslichkeit der zu betreuenden Person arbeiten. Form und Intensität der notwendigen Anleitung und Überprüfung durch eine Fachkraft sowohl während der Ausbildung als auch nach ihrem Abschluss richtet sich insbesondere nach der Bedürftigkeit der zu betreuenden Person, nach der konkret erforderlichen Handlung / Maßnahme und nach den durch Ausbildung und Berufserfahrung gewonnenen persönlichen Kompetenzen der Alltagsbetreuerin bzw. des Alltagsbetreuers. Anleitung bedeutet nicht zwingend eine Anwesenheit der Fachkraft.

Für die Frage der fachlichen Abgrenzung zur Pflegekraft sind die o. g. Inhalte des Berufsbilds sowie die im vorliegenden Leitfaden beschriebenen Kompetenzen heranzuziehen. Vereinfacht gesagt, sind Alltagsbetreuer vor allem dort gefragt, wo es darum geht, bei Alltagsverrichtungen eingeschränkter Menschen zu helfen (z. B. beim An- und Auskleiden), ihre noch vorhandenen Ressourcen zu aktivieren (z. B. über eine aktivierende Waschung) und sie zu begleiten (z. B. beim Gang in den Speisesaal, beim Arztbesuch). Weitere Beispiele für ihren Einsatzbereich finden sich im Leitfaden. Bei schwer- und schwerstpflegebedürftigen Personen und bei intensiv zu beobachtenden Personen sind Pflegekräfte einzusetzen, keine Alltagsbetreuer.

## **Erläuterungen zur Handhabung des Praxisleitfadens**

Der Praxisleitfaden ermöglicht allen an der Ausbildung Beteiligten einen Überblick über die Umsetzung der theoretischen Inhalte in die Praxis und dokumentiert den Ausbildungsstand der Schülerin bzw. des Schülers.

Aufgabe der Schülerinnen und Schüler ist es, die Fachkräfte zu begleiten und zu beobachten, wie diese auf die zu betreuenden Personen eingehen. Sie üben diese Umgangsformen ein und wirken mit bei der Betreuung, Beschäftigung und Versorgung der ihnen anvertrauten Menschen. Sie sorgen dafür, dass der Praxisleitfaden geführt wird und Eintragungen regelmäßig vorgenommen werden.

Die Fachkraft (Praxisanleitung) achtet bei den Schülerinnen und Schülern auf eine sach- und fachgerechte, sorgfältige, gewissenhafte und personenorientierte Vorgehensweise. Die betreuende Lehrkraft berät und beurteilt die Schülerinnen und Schüler. Sie arbeitet eng mit der für die praktische Anleitung benannten Fachkraft zusammen.

Das Inhaltsverzeichnis führt die Lernbereiche über die zwei Ausbildungsjahre auf. Es sind dieselben Bezeichnungen gewählt worden wie im Lehrplan der Schule, damit theoretische und praktische Ausbildung auf denselben Grundlagen entwickelt werden kann. Auf den weiteren Seiten finden Sie die Lernbereiche näher erläutert, d.h. Zielsetzungen und Kompetenzen sind angegeben, die die Schülerin bzw. der Schüler durch Anleitung und Einüben entwickelt und trainiert. Darunter sind in der linken Spalte praktische Aufgabenstellungen aufgeführt. Gemeinsam überlegen Schüler und Praxisanleiter, welche Aufgaben gewünscht, sinnvoll und möglich sind. Sie wählen mögliche Aufgabenstellungen für die praktische Ausbildung aus und planen im Kalender entsprechende Anleitungen ein. Da die Schülerinnen und Schüler im Verlauf der Ausbildung Einblicke in mehrere Arbeitsbereiche erhalten, ist dies in der Ausbildungsplanung individuell zu berücksichtigen. In den rechten Spalten erfolgt die Dokumentation

- der schulischen Ausbildungsinhalte durch die Schülerin oder den Schüler,
- der Anleitung vor Ort und des Lernerfolgs durch die Praxisanleiterin oder den Praxisanleiter. Ist ein Inhalt in der Schule thematisiert worden, so trägt die Schülerin bzw. der Schüler das Datum in der Spalte „Im Unterricht besprochen“ ein. Dies sollte wöchentlich erfolgen, damit der Praxisanleitung aktuelle Informationen über den Stand der schulischen Ausbildung zur Verfügung stehen.

Anleitung und Mitarbeit werden im Leitfaden in der Spalte „Gesehen und assistiert“ mit Handzeichen und Datum von der Fachkraft abgezeichnet. Hat die Fachkraft beobachtet, dass der Schüler geübt ist und selbständig eine Aufgabe übernehmen kann, so ist dies in der Spalte „Sicher und korrekt durchgeführt“ mit Handzeichen und Datum von ihr zu vermerken.

Beim Praxisbesuch bespricht die Schülerin oder der Schüler mit der Lehrkraft, die die praktische Ausbildung betreut, welche Fortschritte gemacht worden sind und legt den Leitfaden vor.

Die Schülerin bzw. der Schüler berät sich mit der Lehrkraft und seiner Praxisanleitung über weitere Entwicklungsschritte. Gemeinsam werden Lernhilfen im Sinne individueller Förderung ausgearbeitet. Die Lehrkraft zeichnet den Praxisleitfaden ab. Sie bewertet mindestens zwei Praxisbesuche pro Schuljahr.

Der Praxisleitfaden kann als Grundlage der jährlichen Beurteilung durch den Träger der Einrichtung verwendet werden. Aus der Beurteilung müssen die Tätigkeitsgebiete, die Fähigkeiten, Leistungen und die berufliche Eignung hervorgehen. Die Beurteilung fließt in die Jahresnote der Praxis in der Alltagsbetreuung mit ein.

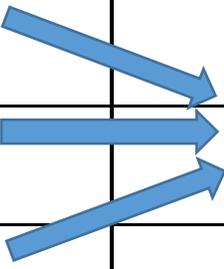
# Übersicht der Unterrichtsfächer an der Else-Mayer-Schule

<b>Unterrichtsfächer</b>	
Alltagsbetreuung 1: <i>Menschen mit unterschiedlichen Problemlagen begleiten und unterstützen</i>	
Alltagsbetreuung 2: <i>Pflegenaher Dienstleistungen erbringen</i>	
Alltagsbetreuung 3: <i>Mit beruflichen Belastungen und eigenen Grenzen umgehen</i>	
Alltagsbetreuung 4: <i>Die Selbsthilfekräfte und Fähigkeiten der Menschen unterstützen</i>	
Alltagsbetreuung 5: <i>Haushaltsnahe Dienstleistungen erbringen</i>	
Praxis in der Alltagsbetreuung in den jeweiligen Praxiseinrichtungen	
Wahlpflichtbereich: Kultursensible Pflege und Betreuung	
Mathematik/Fachrechnen	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;">                     Unterrichtsfächer für den                      ausbildungsintegrierten                      Hauptschulabschluss                 </div>
Deutsch	
Religionslehre	
Rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen	
Optional Förderunterricht Mathematik	
Optionaler berufsbezogener Sprachkurs B1 und oder B2	

## Mögliche Aufteilung der 800 Praxisstunden pro Ausbildungsjahr

Es handelt sich hierbei um Richtwerte und können somit von Schüler\*in zu Schüler\*in abweichen.

Pflegenahe Tätigkeiten	Ca. 160 Stunden	
Alltagsbetreuung	Ca. 400 Stunden	<b>800 Stunden</b>
Hauswirtschaft und Service	Ca. 240 Stunden	



# Ausbildungsinhalte und Aufgabenstellungen im 1.

## Ausbildungsjahr

Sich am Lernort Praxis einarbeiten

**Zielsetzung:**

*Die Schülerinnen und Schüler kennen sich in der Einrichtung aus und finden sich im Tagesablauf zurecht.*

	Praktische Einrichtung
<b>1. Personen vorstellen</b>	Datum, Handzeichen
Mitarbeiter auf dem Wohnbereich	
- Pflege	
- Hauswirtschaft	
- Beschäftigung und Betreuung	
• Heim- und Pflegedienstleitung	
• Zu betreuende Personen	
• Therapeuten, Sozialdienst	
• Mitarbeitervertretung, Schülerbeauftragter	

	Praktische Einrichtung
<b>2. Über die Räumlichkeiten auf dem Wohnbereich und in der Einrichtung informieren</b>	Datum, Handzeichen
• Dienstzimmer, Personalaufenthaltsraum	
Umkleideraum	
• Wohnbereichsküche	
• Bewohnerzimmer/Belegungsplan	
• Gemeinschaftsräume	
• Therapieräume/Werkstätten	
• Bad/Toiletten	
• Schmutz- und Fäkalienraum	

• Abstell-/Lager-/Geräteräume	
• Aufzüge/Fluchtwege	
• Pforte/Empfang/Verwaltung	
• Speisesaal/Küche	
• Wäscherei	
• Kapelle/Begegnungsraum	

	Praktische Einrichtung
<b>3. Arbeitsabläufe zeigen und erklären</b>	Datum, Handzeichen
Arbeitszeitregelung (Dienstplan, Arbeitszeiten, Pausenregelung, Urlaubsanspruch)	
Verhalten im Krankheitsfall	
• Ausfüllen des Arbeitszeitnachweises	
Ausgabe und Reinigung der Dienstkleidung	
• Übergabe und sonstige Dienstbesprechungen	
• Handhabung der Rufanlage	
Bedienung der Telefonanlage	
Verhalten in Notfällen (Notfallkoffer)	
Verhalten im Brandfall (Fluchtwegeplan, Notausgang)	
Speisen- und Getränkeverteilung	
Wäsche- und Abfallversorgung	

	Praktische Einrichtung
<b>4. Tagesablaufplan für die Alltagsbetreuung erstellen</b> (vgl. Mustertagesablaufplan Seite 11-13)	Datum, Handzeichen

	Praktische Einrichtung
<b>5. Leitlinien des Einrichtungsträgers vorstellen</b>	Datum, Handzeichen
Leitbild	
Wohnkonzept	
Pflege- und Betreuungskonzept	
Hauswirtschaftliches Konzept	

	Praktische Einrichtung
<b>6. In die Mitwirkung bei qualitätssichernden Maßnahmen einführen</b>	Datum, Handzeichen
• Dokumentationssystem	
• Handhabung von Standards im Hause	

# Tagesablauf in der Alltagsbetreuung - Musterbeispiel -

## Dienstbeginn

- Mithilfe bei der Körperpflege einer zu betreuenden Person nach vorangegangener Unterweisung und gezielter Aufgabe unter Aufsicht einer Fachkraft (Teilwaschung oder Fußbad)
- Ermittlung von Körpergewicht und Körpergröße
- Mitgehen beim Betten mit kleinen Handreichungen
- Den Pflegenden bei der Ausführung ihrer Tätigkeiten zusehen, kleine Handreichungen tätigen und das Beobachtete mit den Pflegenden aufarbeiten
- Übernahme von Personentransport im Rollstuhl, sofern diese Person kooperativ und kreislaufstabil ist, nach Delegation durch die zuständige Fachkraft.

## Mithilfe beim Frühstück

- Tisch decken
- Mithilfe bei der Essenseingabe, nur bei Pflegebedürftigen mit ausreichendem Schutz- und Schluckreflex
- Austeilen von Getränken nach Rücksprache mit der zuständigen Pflegeperson
- Getränkebilanzierung

## Pause

## Aktivierung, Beschäftigung und Betreuung

- Persönliche Gegenstände betrachten, frühere Lebenssituationen berücksichtigen
- Geschichten erzählen, gedankliche Spaziergänge unternehmen, Phantasiereisen
- Malen, Basteln, Singen, Lesen ...
- Tiere betreuen und einbeziehen
- Pflanzen und Gestecke pflegen und gestalten
- Bewegen, Tanzen, Entspannen
- Spiele spielen und herstellen
- Gestaltung des Wohnumfeldes
- Herstellen von Tisch- und Raumschmuck
- Und vieles mehr ...

### **Mithilfe beim Mittagessen**

- Tisch decken
- Mithilfe bei der Essenseingabe, nur bei Pflegebedürftigen mit ausreichendem Schutz- und Schluckreflex
- Austeilen von Getränken nach Rücksprache mit der zuständigen Pflegeperson
- Getränkebilanzierung
- Mitgehen beim Betten mit kleinen Handreichungen

### **Pause**

#### **Aktivierung, Beschäftigung und Betreuung**

- Gestaltung des Wohnumfeldes
- Herstellen einfacher Backwaren
- Persönliche Gegenstände betrachten, frühere Lebenssituationen berücksichtigen
- Malen, Basteln, Singen, Lesen ...
- Tiere betreuen und einbeziehen
- Pflanzen und Gestecke pflegen und gestalten
- Bewegen, Tanzen, Entspannen
- Spiele spielen und herstellen
- Gestaltung des Wohnumfeldes
- Herstellen von Tisch- und Raumschmuck
- Und vieles mehr ...

### **Mithilfe beim Kaffeetrinken**

- Tisch decken
- Mithilfe bei der Essenseingabe, nur bei Pflegebedürftigen mit ausreichendem Schutz- und Schluckreflex
- Austeilen von Getränken nach Rücksprache mit der zuständigen Pflegeperson
- Getränkebilanzierung
- Übernahme von kleineren Besorgungen für die zu Betreuenden nach Rücksprache mit der zuständigen Fachkraft

### **Dienstende**

# ATB 1: Menschen mit unterschiedlichen Problemlagen begleiten und unterstützen I

**Zielsetzung/Kompetenzformulierung:**

*Die Schülerinnen und Schüler nehmen ihr Gegenüber in seiner Individualität und in seiner speziellen Situation wahr und gehen wertschätzend mit ihm um. Sie wenden erworbene Grundkenntnisse in Bezug auf den Umgang mit älteren, kranken und behinderten Menschen zielgerichtet an. Dabei ist ihnen die Bedeutung von Nähe und Distanz bewusst. Sie sind in der Lage, mit älteren, kranken und behinderten Menschen im Alltag angemessen zu kommunizieren und Menschen mit Demenz würdevoll zu begleiten.*

Mögliche Praxisaufgaben	Im Unterricht besprochen	Gesehen Und assistiert	Sicher und korrekt durchgeführt
	Datum	Datum und Handzeichen	Datum und Handzeichen
1. Wahrnehmung und Beobachtung einer zu betreuenden Person im Hinblick auf Körpersprache, Kommunikation und Befinden, z. B. bei Einschränkungen <ul style="list-style-type: none"> <li>• in der Beweglichkeit</li> <li>• in Denk- und Gedächtnisleistungen</li> <li>• im Lernvermögen</li> <li>• im psychischen (seelischen) Erleben</li> <li>• des Hörens, Sehens</li> </ul>			
2. Wahrnehmung und Beobachtung einer zu betreuenden Person im Hinblick auf Ermittlung und Einschätzung des Ernährungszustandes <ul style="list-style-type: none"> <li>• Körpergröße messen</li> <li>• Körpergewicht ermitteln und BMI errechnen und einschätzen</li> <li>• Dokumentation und Information der ermittelten Werte</li> </ul>			

<p>3. Wahrnehmung und Beobachtung einer Person im Hinblick auf deren Ausscheidungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Farbe</li> <li>• Geruch</li> <li>• Beimengungen</li> <li>• Konsistenz</li> <li>• Dokumentation und Information</li> </ul>			
<p>4. Führen von Alltagsgesprächen in angepasstem sprachlichem Ausdruck</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit Menschen, die eine demenzielle Erkrankung haben</li> <li>• mit Menschen, die Hör-, Seh-, oder sprachliche Einschränkungen haben</li> </ul>			
<p>5. Situationsbezogener Einsatz nonverbaler Kommunikationsmittel wie Mimik, Gestik und Berührung</p>			
<p>6. Situationsbezogener Einsatz nonverbaler Kommunikation unter Berücksichtigung der basalen Stimulation</p>			
<p>7. Anatomie und Prophylaxen</p>			
<p>8. Diabetes mellitus</p>			



## ATB 2: Pflegenähe Dienstleistungen erbringen I

**Zielsetzung/Kompetenzformulierung:**

Die Schülerinnen und Schüler halten Grundlagen der Hygiene (entsprechend Standards) ein. Die Hilfsmittel zur Mobilisation werden nach Anleitung angewendet. Sie führen einfache Transfers nach Anleitung sicher durch, begleiten hilfsbedürftige Menschen nach Bedarf bei Alltagsgängen und geben Hilfestellung bei der Nahrungsaufnahme. Sie können gezielt wahrnehmen, um Anzeichen für Notfallsituationen zu erkennen und weiterzuleiten. Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden verschiedene Inkontinenzhilfsmittel.

Mögliche Praxisaufgaben	Im Unterricht besprochen	Gesehen und assistiert	Sicher und korrekt durchgeführt
	Datum	Datum und Handzeichen	Datum und Handzeichen
<b>1. Hygienische Grundlagen anwenden – Präventive Maßnahmen einsetzen</b>			
Hände waschen, Hände desinfizieren			
Vermeiden von Infektionen, Maßnahmen zur Arbeitssicherheit			
Kennen und Umsetzen des Desinfektions- und Hygieneplans			
Auswahl und Anwendung verschiedener Desinfektionsmittel/ Reinigungsmittel			
Infektions- und Kontaminationswege erfassen und unterbrechen			
Umgang mit kontaminierter und verschmutzter Wäsche			
<b>2. Einfache Hilfen geben beim Essen und Trinken</b>			
Mahlzeiten und Getränkewünsche erfragen und anbieten			
Ess- und Trinkverhalten beobachten			
Hilfestellung beim Essen und Trinken			
Einsatz von Hilfsmitteln beim Essen und Trinken anwenden			

Trinkmotivation herstellen			
Trinkplan führen und kontrollieren			
<b>3. Hilfe bei Ausscheidungen</b>			
Begleiten zur Toilette			
Hilfsmittel zur Ausscheidung und deren Umgang kennen und anreichen können			
Inkontinenzmaterial kennen und einsetzen können			
Körper- und Händehygiene ermöglichen			
Reinigungs- und Desinfektionskriterien anwenden			
<b>4. Begleiten von hilfebedürftigen Menschen und Mithilfe bei der Mobilisation</b>			
Aufrichten, hochheben und drehen im Bett			
Mithilfe bei der Mobilisation aus dem Bett			
Mithilfe beim Transfer auf den Stuhl/ in den Rollstuhl – kennen von Transfertechniken			
Unterstützung beim Gehen			
Einsatz von Gehhilfen			
Transport mit dem Bett			
<b>5. Menschen in Notlagen helfen</b>			
Wahrnehmung und Beobachtung einer zu betreuenden Person im Hinblick auf Anzeichen von Notfallsituationen <ul style="list-style-type: none"> <li>• bei der Nahrungsaufnahme</li> <li>• bei der Mobilisation, Körperpflege und Ausscheidung</li> <li>• bei der Aktivierung</li> </ul>			
<b>6. Dokumentation</b>			



## ATB 3: Mit beruflichen Belastungen und eigenen Grenzen umgehen I

**Zielsetzung/Kompetenzformulierung:**

Die Schülerinnen und Schüler setzen Grundlagen des Zeit- und Selbstmanagements um und erkennen, dass Handlungen geplant durchgeführt werden müssen. Sie stellen eigene Grenzen fest und entdecken, welche Maßnahmen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit förderlich sind.

Mögliche Praxisaufgaben	Im Unterricht besprochen	Gesehen Und assistiert	Sicher und korrekt durchgeführt
	Datum	Datum und Handzeichen	Datum und Handzeichen
<b>1. Zeit- und Selbstmanagement</b>			
Lern- und Arbeitstechniken, z. B. • Lernkartei • Mind map • .....			
Prioritäten setzen			
Arbeitsorganisation • Ablaufgestaltung			
<b>2. Selbstpflege</b>			
Psychohygiene			
Erkennen eigener Grenzen			
<b>3. Selbst- und Fremdrelexion</b>			
Stärken und Schwächen erkennen			
Kritikfähigkeit			
Fehler erkennen, eingestehen, benennen und verändern			



## ATB 4: Die Selbsthilfekräfte und Fähigkeiten der Menschen unterstützen I

**Zielsetzung/Kompetenzformulierung:**

*Die Schülerinnen und Schüler achten auf ein gepflegtes Äußeres. Sie gehen respektvoll mit Pflegebedürftigen, Angehörigen und an der Pflege Beteiligten um. Sie erkennen die Bedeutung der Biografiearbeit und orientieren die Betreuungs- und Aktivierungsangebote an den Erwartungen und Bedürfnissen von älteren, kranken und behinderten Menschen.*

Mögliche Praxisaufgaben	Im Unterricht besprochen	Gesehen Und assistiert	Sicher und korrekt durchgeführt
	Datum	Datum und Handzeichen	Datum und Handzeichen
<b>1. Sozialer Kontakt</b>			
Persönliches Erscheinungsbild			
Haltung gegenüber den zu Betreuenden			
<b>2. Erinnerungsarbeit und ressourcenorientiertes Arbeiten - Biografiearbeit</b>			
Persönlicher Lebenslauf als Anhaltspunkt z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fotoalben</li> <li>• Umgang mit Musik</li> <li>• Singen</li> <li>• Lesen, Vorlesen</li> <li>• Gespräche, Erzählen</li> </ul>			
<b>3. Schreiben einer Angebotsplanung</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung und Planung einer Aktivierung.</li> <li>• Bedürfnisorientierter Aktivierungen gestalten</li> <li>• Aktivierungsziele individuell gestalten und verfassen.</li> <li>• Biografiearbeit</li> </ul>			
<b>4. Kommunikation</b>			
Kommunikationsmodelle, z.B.:			



## ATB 5: Haushaltnahe Dienstleistungen erbringen I

**Zielsetzung/Kompetenzformulierung:**

Die Schülerinnen und Schüler erlernen grundlegende hauswirtschaftliche Fertigkeiten und wenden diese personenbezogen und personengerecht an. Sie beziehen unter Berücksichtigung der vorhandenen Fähigkeiten der anvertrauten Personen diese - wenn möglich – in die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten mit ein, um deren Selbständigkeit und Selbstbewusstsein zu fördern.

Mögliche Praxisaufgaben	Im Unterricht besprochen	Gesehen Und assistiert	Sicher und korrekt durchgeführt
	Datum	Datum und Handzeichen	Datum und Handzeichen
<b>1. Hygienische Grundkenntnisse</b>			
Persönliche Hygiene <ul style="list-style-type: none"> <li>• Händereinigung/-desinfektion</li> <li>• Arbeitskleidung/Schuhe</li> <li>• Einmalhandschuhe/Mundschutz</li> </ul>			
Lebensmittelhygiene <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lagerung</li> <li>• Hygienevorschriften bei der Zubereitung von Speisen und Getränken</li> <li>• Entsorgung von Essensresten</li> </ul>			
Hygiene in der Küche <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sauberkeit der Flächen und Arbeitsgeräte</li> <li>• Kühlschränke (Temperatur, Lebensmittel einräumen)</li> <li>• .....</li> </ul>			
<b>2. Reinigung und Desinfektion der Wohnbereiche laut Hausstandard</b>			
Reinigungsarten (siehe Reinigungspläne) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trocken, feucht, nass</li> </ul>			

Reinigungsverfahren (siehe Reinigungspläne) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sichtreinigung</li> <li>• Unterhaltsreinigung</li> <li>• Grundreinigung</li> <li>• .....</li> </ul>			
Umgang mit Reinigungsmitteln <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefahrensymbole</li> <li>• Anwendungsbereiche</li> <li>• Ökonomischer und ökologischer Einsatz</li> <li>• .....</li> </ul>			
<b>3. Abfallvermeidung und Entsorgung</b>			
Mülltrennung (ortsübliche Vorgehensweise beachten) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ökonomischer Umgang mit Materialien</li> </ul>			
<b>4. Arbeitsplatz</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ergonomisches (rückenschonendes) Arbeiten</li> <li>• Arbeitsplatzgestaltung</li> <li>• Unfallverhütungsmaßnahmen</li> </ul>			
<b>5. Gestaltung des Wohnumfeldes</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Raumgestaltung</li> <li>• Tischkultur (Tischdekoration, Serviettenfalten)</li> <li>• .....</li> </ul>			
<b>6. Mahlzeitengestaltung</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geräte und Maschinen für die Nahrungszubereitung</li> <li>• Garverfahren</li> <li>• Herstellen und Anrichten von Speisen</li> <li>• Zubereitung von Getränken</li> <li>• Servieren der Speisen</li> </ul>			



## Ausbildungsinhalte und Aufgabenstellungen im 2. Ausbildungsjahr

### ATB 1: Menschen mit unterschiedlichen Problemlagen begleiten und unterstützen II

**Zielsetzung/Kompetenzformulierung:**

*Schülerinnen und Schüler nehmen die typischen Symptome bei Menschen mit Einschränkungen und Problemen im Alltag wahr. Sie gehen aufgrund der Kenntnisse rücksichtsvoll und einfühlsam mit dem Gegenüber um.*

Mögliche Praxisaufgaben	Im Unterricht besprochen	Gesehen Und assistiert	Sicher und korrekt durchgeführt
	Datum	Datum und Handzeichen	Datum und Handzeichen
1. Reflektieren Sie unter Berücksichtigung der aktuellen Lebenssituation Personen mit altersspezifischen Einschränkungen. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Diabetes mellitus</li> <li>• Osteoporose</li> <li>• Arthrose</li> <li>• etc.</li> </ul>			
2. Reflektieren Sie bei einer Person mit psychischen Einschränkungen die aktuelle Lebenssituation. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Depression</li> <li>• Delir</li> <li>• Etc.</li> </ul>			
3. Reflektieren Sie bei einer Person mit Behinderungen im körperlichen und geistigen Bereich die aktuelle Lebenssituation.			



## ATB 2: Pflegenähe Dienstleistungen erbringen II

### **Zielsetzung/Kompetenzformulierung:**

Die Schülerinnen und Schüler beobachten Verhaltensänderungen bei Schmerzen und Wunden und können die Informationen situationsgerecht weiterleiten. Sie erläutern die Maßnahmen der Unfallverhütungsvorschriften und beachten die Arbeitssicherheit. Die Schülerinnen und Schüler beschreiben kleine, aktivierende Hilfestellungen bei der Körperpflege und wenden sie an. Die Dokumentation der Informationen wird zeitnah ausgeführt.

Mögliche Praxisaufgaben	Im Unterricht besprochen	Gesehen Und assistiert	Sicher und korrekt durchgeführt
	Datum	Datum und Handzeichen	Datum und Handzeichen
<b>1. Verhaltensweisen beim Auftreten von Schmerzen und Wunden</b>			
• Wahrnehmung und zeitnahe Informationsweitergabe beim Auftreten einer Wunde			
Wahrnehmung und zeitnahe Informationsweitergabe, wenn eine Person Schmerzen äußert			
Regeln zum Selbst- und Fremdschutz, die vor Keimübertragung schützen, anwenden			
<b>2. Zur Körperhygiene und gepflegtem Aussehen beitragen</b>			
Unterstützung bei der Teilwäsche am Waschbecken: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung bei der Mund-, und</li> <li>• Zahnpflege</li> <li>• Unterstützung bei der Haarpflege</li> <li>• Mithilfe beim Baden und Duschen</li> <li>• Anleitung, Beratung und Hilfestellung bei der Kleiderauswahl</li> <li>• Etc.</li> </ul>			



## ATB 3: Mit beruflichen Belastungen und eigenen Grenzen umgehen II

### **Zielsetzung/Kompetenzformulierung:**

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren und diskutieren ihre eigene Rolle. Sie stellen ihre unterschiedlichen Rollen in unterschiedlichen Zusammenhängen dar. Sie beachten eigene Ressourcen und entwickeln Bewältigungs- und Konfliktlösungsstrategien in belastenden beruflichen Situationen. Die Schülerinnen und Schüler ermitteln Hilfs- und Beratungsangebote und entdecken dadurch Handlungsmöglichkeiten in Krisensituationen. Sterben und Tod werden als existenzielle Erfahrungen wahrgenommen und verarbeitet.

Mögliche Praxisaufgaben	Im Unterricht besprochen	Gesehen Und assistiert	Sicher und korrekt durchgeführt
	Datum	Datum und Handzeichen	Datum und Handzeichen
<b>1. Rollenkonflikte</b>			
Die eigene Rolle finden			
Konflikte im Team			
Konflikte mit anderen Berufsgruppen			
Geschlechtsspezifische Rollenkonflikte			
<b>2. Selbstmanagement</b>			
Mit eigenen Ressourcen umgehen, z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• persönliche Ressourcen</li> <li>• soziale Ressourcen, ich und die anderen</li> </ul>			
Bewältigungsstrategien, z. B. bei <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konflikte</li> <li>• Stress/Überforderung</li> <li>• Mobbing</li> <li>• Burnout</li> <li>• in Krisensituationen (Krisenmanagement)</li> </ul>			
<b>3. Mit Sterben und Tod umgehen</b>			
Informationen zum Sterbeprozess			



## ATB 4: Die Selbsthilfekräfte und Fähigkeiten der Menschen unterstützen II

**Zielsetzung/Kompetenzformulierung:**

*Die Schülerinnen und Schüler beobachten genau und nehmen differenziert wahr. Sie fördern das Wohlbefinden älterer, kranker und behinderter Menschen und beeinflussen deren physischen und psychischen Zustand positiv. Die Schülerinnen und Schüler begleiten Menschen mit demenziellen und psychischen Erkrankungen sowie mit geistigen Behinderungen würdevoll. Kreativ, phantasievoll und flexibel gestalten und bereichern sie den Alltag der ihnen anvertrauten Menschen.*

Mögliche Praxisaufgaben	Im Unterricht besprochen	Gesehen Und assistiert	Sicher und korrekt durchgeführt
	Datum	Datum und Handzeichen	Datum und Handzeichen
<b>1. Demenz</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Krankheitsentstehung und –ursachen,</li> <li>• Nicole Richards Integrative Validation oder Validation nach Naomi Feil,</li> </ul>			

### Mögliche Praxisaufgaben

---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



## ATB 5: Haushaltnahe Dienstleistungen erbringen II

**Zielsetzung/Kompetenzformulierung:**

Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihre schon erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in den haushaltnahen Tätigkeiten und werden zusätzlich mit der Wäschepflege vertraut gemacht. Sie erkennen die Bedeutung des Essens und Trinkens als Lebensaktivität.

Mögliche Praxisaufgaben	Im Unterricht besprochen	Gesehen Und assistiert	Sicher und korrekt durchgeführt
	Datum	Datum und Handzeichen	Datum und Handzeichen
<b>1. Ernährung verschiedener Personengruppen unter Berücksichtigung kultureller Aspekte und der Ernährungsbiografie</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder und Jugendliche</li> <li>• Erwachsene</li> <li>• Ältere Menschen</li> </ul>			
<b>2. Kostformen</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mangelernährung/Adipositas</li> <li>• Obstipation/Diarrhoe</li> <li>• Diabetes mellitus</li> <li>• Gicht</li> <li>• Allergien</li> <li>• .....</li> </ul>			
<b>3. Umgangsformen bei Tisch</b>			
<b>4. Wäschepflege</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sammeln und Sortieren der Wäsche nach Pflegesymbolen</li> <li>• Wäschehygiene – Vorschriften</li> <li>• geeignete Wasch- und Trocknungsverfahren</li> </ul>			



## **6. Praxisbesuche in der Alltagsbetreuung**

Mindestens zweimal pro Schuljahr besucht die Fachlehrkraft die Schülerin bzw. den Schüler in der ausbildenden Einrichtung. Sie kündigt sich vorher an und informiert über ihre Anforderungen an den Praxisbesuch und die erforderliche schriftliche Ausarbeitung. Zwei der Besuche werden mit einer ganzen oder halben Note gewertet und fließen in das Fach „Praxis der Alltagsbetreuung“ mit ein.

Zwischen 30 und 45 Minuten begleitet und betreut die Schülerin bzw. der Schüler eine oder mehrere Personen in deren Alltag. Im anschließenden Gespräch begründen sie ihre Vorgehensweise und beschreiben die Reaktion und das Verhalten der einbezogenen älteren oder behinderten Menschen auf das Angebot. Fachlehrkraft und Schülerin bzw. Schüler geben sich Rückmeldung zum Erlebten, schätzen Kompetenzen sein und überlegen weitere Entwicklungsschritte. Eine Teilnahme der Praxisanleitung vor Ort fördert die Zusammenarbeit aller beteiligten Personen und stellt die Entwicklung der Schülerin bzw. des Schülers aus der Sicht derjenigen dar, die sich miteinander um das Wohlergehen der zu betreuenden Personen kümmern.

# Übersicht Praxisbesuche durch die Schule

## 1. Ausbildungsjahr:

Besuch	Zeitraum	Inhalte und Dokumente
1.	Dezember, Januar, Februar	<ul style="list-style-type: none"><li>❖ Einzel- oder Gruppenaktivierung (mind. 5 Personen)</li></ul> <p><b>Dokumente:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>❖ Aktivierung planen</li><li>❖ Aktivierungsziele</li><li>❖ 2 Biografien</li></ul>
2.	April, Mai, Juni	<ul style="list-style-type: none"><li>❖ Einzelaktivierung</li></ul> <p><b>Dokumente:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>❖ Aktivierung planen</li><li>❖ Aktivierungsziele</li><li>❖ 1 Biografie</li></ul>

## 2. Ausbildungsjahr

Besuch	Zeitraum	Inhalte und Dokumente
1.	Oktober, November, Dezember	<ul style="list-style-type: none"><li>❖ Einzel- oder Gruppenaktivierung (mind. 5 Personen)</li></ul> <p><b>Dokumente:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>❖ Aktivierung planen</li><li>❖ Aktivierungsziele</li><li>❖ 2 Biografien</li></ul>
2.	Februar, März, April	<ul style="list-style-type: none"><li>❖ Prüfungsvorbereitender Praxisbesuch</li><li>❖ Praxisleitfaden</li></ul>